

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 RM., durch
Post in Remberg 1,10 RM., in Remden,
Netta, Saboth, Aleric, Gommio 1,15 RM. und
durch die Post 1,24 RM.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfspaltigen Zeitspalten
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Einzelne Nummer des Blattes *Ret 10 Pf.

Nr. 85.

Remberg, Dienstag den 23. Juli 1907

9. Jahrg.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 22. Juli 1907.
Oeffentlicher Wetterbericht. Morgen trocken
und ziemlich heiter, am Tage etwas wärmer.
— [43. Stiftungsfest des Männer-Turn-
vereins Remberg.] Vom Wetter in seiner
Beziehung beeinträchtigt fand am gestrigen Sonntag
das diesjährige Stiftungsfest des hiesigen
Männer-Turn-Vereins statt. Sonnabend vorher
war abends Regen und Sonntag
früh wurde das Fest durch Regen eingeleitet.
Mittags 1 Uhr versammelten sich die Mit-
glieder fast vollständig im Hofe der Wein-
traube zum Umzug durch die Straßen der
Stadt nach dem Festplatze beim Schützenhause.
Einen sehr gefälligen Eindruck machten beim
Umzuge die Turner mit ihren gleichmäßigen
Mützen und Hosen. Nachdem man so ziem-
lich sämtliche Straßen berührt hatte, ging es
nach dem Festplatze hinaus. Dort hatten sich
bereits eine ziemliche Anzahl Zuschauer ge-
sammelt. Hier hielt nun zuerst der Bundes-
vorsitzende G. Schneider eine folgende Anrede:
„Verehrte Festteilnehmer! Werte Turnväter!
Zum höchsten festlichen Wettkampfe haben wir
uns heute zur Feier unseres Stiftungsfestes,
wie alljährlich, hier vereint, um Zeugnis abzu-
legen, daß wir in verflochtenen Verwandtschaft,
die eifrige Pflege körperlicher Gewandtheit nicht
vernachlässigt, sondern immer mehr gefördert
haben und somit auf dem besten Wege sind,
unsere Ziele zu erreichen. Zunächst lege ich
allen denen, welche bisher trotz zum Turnverein
hielten und allen, welche sich um den Verein
verdient gemacht haben, herzlichsten Dank. Herzlichen
Dank auch den hiesigen städtischen Behörden,
welche dem Turnverein stets das weitgehendste
Entgegenkommen gezeigt haben. Besonderen
Dank gebührt auch hier den verehrten Damen,
welche so freundlich sind, unsere Festlichkeit
hier vorzuziehen und vorzubereiten zu helfen.
Werte Turngenossen! Möchte es doch überall
anerkannt werden, daß das Turnen gesund
und fröhlich macht, daß es eine Schule ist, wo
die Jugend schon frühzeitig an Ordnung, an
Gehorsamkeit gewöhnt wird und daß es Vor-
bedingung zum Wohlstand ist. Nun wollen,
so wollen wir festhalten an unsere alten Ziele
und Bestrebungen, zum Wohle für einen jeden
sich und zum Gute und Segen für unser
deutsches Vaterland. Unsere patriotischen Ge-
fährten aber wollen wir dadurch fundieren
und befähigen, indem wir rufen: Er. Wohlgeit
unser allerschönster Kaiser, König und Herr
Wilhelm II. er lebe hoch, hoch, hoch. Nachdem
die erste Strophe der Kaiserhymne verklungen
war, wurde weggetreten und nun erstreckte sich
erst alles in den Reihen durch einen stillen Trunt.
Wie groß das Interesse der hiesigen Bürger
an den Bestrebungen des Vereins ist, bewies,
daß sich nach und nach wohl an 500 und
noch darüber Zuschauer eingefunden hatten.
Um 3 Uhr begann dann das eigentliche Turnen,
welches sich wiederum aus 6 Punkten zu-
sammensetzte und zwar 1. Geräte- und voll-
ständiges Freistürzen; 2. Freilübungen; 3.
Stabreigen (ausgeführt von 24 Damen);
4. Stabübungen; 5. Hängeturnen; 6. Rük-
turnen. Zum Wettkampfe waren 10 Wettkam-
per an. Als Stammrichter waren zwei Turnge-
nosser aus Wittenberg eingeladen und er-
schienen. Zwei Geräterübungen (Baren und Ried)
und zwei vollständige Übungen (Weitbod-
sprung und Wettkampf). Es galt um 6 Preise
zu kämpfen. Beträchtlich wurden mit stichtigen
Interesse und gab sich jeder einzelne die größte
Mühe, die höchste Punktzahl zu erreichen.
Die ziemlich schwierigen Übungen an den
beiden Bärten wurden von der Weibzahl sehr
gut und ertrakt ausgeführt. Und ich auch
hier nur ein geringer Unterschied in der
Bewertung zu bemerken. Umso anders war
es beim vollständigen Turnen. Das muß
hier gleich mal angeführt werden: Dem
vollständigen Turnen muß mehr Zeit und
mehr Pflege genöndet werden, damit
werden auch hier andere Ergebnisse erzielt
werden können. Beim Wettkampf erhielt Gierich
(200 m in 32 Sekunden die meisten Punkte

und zwar 5. Wir geben hier das Ergebnis
des Wettkampfs bekannt: Gierich (34 Punkte)
1. Preis, Schabe (33), Punkt 2. Preis,
Dietrich (32), Punkt 3. Preis, Pöster (28 1/2,
Punkte) 4. Preis, Schulte (24), Punkt 5.
Preis, Gärtner (24 Punkte) 6. Preis. Es fol-
gen Reiter und Fröhnel mit je 22 Punkten,
Herrmann 20 1/2, und Meng 18. Ein „Gut-
heil“ von den Siegern und mögen sich diejenigen,
die keinen Preis erhalten haben, deshalb aber
nicht abhalten lassen, unermüdet weiter zu
arbeiten und zu üben, denn Ausdauer und
Lebung führt nur zum Ziel. Die Freilübungen
wurden unter musikalischer Begleitung von 48
Turnern ausgeführt. Schon der Aufmarsch
war ein sehenswerter und die Freilübungen
selbst gingen glatt von statten. Das einige
Fehler vorkommen, ist ja nicht zu vermeiden.
Turner und Hosen haben auch hier gezeigt,
daß ihre Arbeit nicht vergeblich war. In
dritter Linie kam nun der Stabreigen, von
24 Damen ausgeführt. Hier sei an erster
Stelle dem Vetter, Herrn Thoenissen, der
Dank ausgesprochen, der ihm gebührt. In
Anbetracht, daß es Damen waren, kann man
es sich vielleicht vorstellen, welche Mühe und
Schweiß es gekostet hat, um das zu erreichen,
was erreicht worden ist. Der Reigen dauerte
nahezu eine halbe Stunde und legten die
Damen und der Vetter herrliches Zeugnis ab,
daß mit Ausdauer und gutem Willen vieles
zu erreichen ist. Der Reigen wurde in allen
seiner Einzelheiten von den Damen sehr gut
ausgeführt und sei auch den Damen an
dieser Stelle der Dank des Vereins ausge-
sprochen. Der Reigen wurde ebenfalls mit
musikalischer Begleitung ausgeführt. In Nr. 4
kamen nun Stabübungen der Turner.
Die Übungen waren sehr schwierige
und kamen wohl hier und da einige Fehler vor,
waren aber trotz der Schwierigkeit als gut zu bezeichnen.
Nr. 5. Turnen der Wurfgeräte. Hat es wohl
nicht eines jeden Turners Herz mit Stolz und
Freude erfüllt, wenn er dem Turnen dieser
Riege unter der bewährten turnerischen Leitung
des Herrn Thoenissen zuschaut. Hier konnte
man es so recht mal sehen, was im Turnen
durch richtige wirklich sachgemäße Leistung
erzielt werden kann. Ein „Gut Heil“ der wackeren
Wurfgeräte und ihrem Vorturner auch an
dieser Stelle. Wir wollen hoffen und wünschen,
daß die turnerische Kraft des Herrn Thoenissen
noch recht lange dem Verein erhalten bleibt.
Wage er sich durch nichts abhalten lassen, auch
ferner im selben Sinne im hiesigen Turnverein
für die würdige Ob- und Aufsicht dem noch
wichtigen zu bewahren gab. Nach dem
Turnen wurden die Sieger ausgerufen und
einen jeden von dem Vorsitzenden ein Kranz
überreicht. Einer von den Preisrichtern hielt
dann noch eine kurze feierliche Anrede an die
Turner und legte es denjenigen, die nichts
erzielen hatten, noch einmal nahe, sich jetzt
nicht etwa abgeben zu lassen, sondern im
kommenden Vereinsjahr nur immer fest und
unverbrochen vorwärts zu streben. Mit
einem „Gut Heil“ auf die Sieger endete er
dieselbe. Alles in allem genommen kann der
Verein mit dem Gebotenen voll und ganz zu-
frieden sein. Punkt 1/2 1/2 Uhr wurde dann
zum Aufbruch gelassen und nun ging es im
geschlungenen Zuge wieder dem Vereinslokal
zu, wo man sich nun auch nach erster Arbeit
voll und ganz dem anderen Teile des Festes,
dem Tangen, hingeben konnte. Es dauerte
nicht lange und da war auch der Saal bis
auf das letzte Plätzchen gefüllt und froh war
der, der einen Sitzplatz ergriff hat. Bald
eröffnete nun auch die munteren Klänge eines
Walzers wieder den Saal und jetzt trat der Großhain
in seine Rechte, das konnte man auch gefest
widerum recht wohl bemerken. Ich glaube
nicht sehr zu gehen, wenn ich sage, daß man
sich unter den Turnern Rembergs gut, sehr
gut amüsierte kann. Nichts fürchte das Groß-
hain und der Tag war schon angebrochen, als
man sich endlich trennte, um den heimati-
schen Bonaten zuzusteuern, mit dem Bewußt-

sein, mal wieder einige wirklich schöne amü-
sante Stunden verlebt zu haben. Der Verein
kann mit Stolz auch auf sein 43jähriges
Stiftungsfest zurückblicken. Und nun auf zu
neuen Schritten und kommt zum Turnen, diese
Witte sei auch an alle diesjährigen gerichtet, die
der Turnerei noch fern stehen, mögen sie
sich bald dem Verein anschließen. Und nun:
„Gut Heil“, und auf Wiedersehen im nächsten
Jahre.
— Die schon in diesem Jahre so manchmal
an dieser Stelle erwähnten immer neuen er-
rungenen Preise und Siege des Radfahrer-
vereins „Germania“ Remberg hat derselbe
gestern wiederum um verschiedene vermehrt.
Bei dem Radfahrerfest des Radfahrervereins
Schlau bei Schmiedeberg am gestrigen Sonntag
erhielt Germania-Remberg von 11 gestifteten
Preisen allein 6, wovon eine hervorragende
Leistung. Durch angebliche „unrichtige“ Punk-
tierung erst den 2. Korpostpreis. Im 6 km-
Rennen fielen alle 3 Preise nach hier, trotzdem
11 Fahrer daran teilnahmen. Eduard Bammer
den 1. Gustav Wiede den 2. Otto Ehrlich den
3. Im 3 km-Rennen um den Ehrenpreis
(gestiftet von den Damen) gewann Gustav
Wiede. Im Langsamfahren erhielt Otto Wiede
von hier den 1. Preis.
— Eine Anzahl der gefährlichsten Giftpflanzen
wie Tollkirsche, Nachtschatten, Pfirsicht,
Stechapfel, Wassererschling und Eisenhut,
gelangen jetzt zur Reife. Vor ihnen sei dringend
gewarnt. Die Früchte des Nachtschattens im
Gesicht von glänzenden schwarzen Beeren sind
sehr beherrschend giftig. Sie werden von
Kindern oft gegessen und zum Spielen benutzt.
Schon der Genuß einer einzigen Beere kann
den unglücklichen Tod eines Kindes herbeiführen.
[Von der Ernte.] Die Ernte hat zum
Teil nun auch auf dem linken Ufer ihren
Anfang genommen. Wie jetzt wahrgenommen
werden kann, hat nicht nur die Langsart der
Witterung, Sturm und Regen, die das Ge-
treide zum Lagern brachten, Hagelschlag und
Mangel an Wärme die Hoffnung auf eine
reife Ernte etwas getrübt, vielmehr sind auch
die Feldschädlinge häufiger als je aufgetreten,
und eifriger bei ihrer verderblichen Arbeit ge-
wesen als sonst. Groß ist der Schaden, den
die Feldmäuse, größer noch der Schaden, den
die Hamster neuer angerichtet haben. Auch
die Larve der Heffenschnecke in einzelnen
über den unteren Knoten umgewandten Wäl-
tern beobachtet, während die Raube der Winter-
anteile, der überhaupt schwer betrautommen
ist, an den zerstreuten Wältern verflimmerte
Gestreblspuren vielfach Spuren ihres Daseins
hinterlassen hat.
— [Die Königl. Intendantur] das vierten
Armeekorps in Magdeburg schreibt: Auch in
diesem Jahre sind durch Vermittlung der
Provinzialämter Weisenfels, Halle, Zorgeau
und Wittenberg für die Armeekorpsverpflichteten
Wein größere Anläufe von Getreide, Wohnen
und Zinsen, sowie durch Vermittlung der
Provinzialämter Magdeburg, Halberstadt, Stendal,
Salzwedel, Gardelegen und Burg für die
Provinzialämter in Straßburg i. E. und Hagenau
größere Anläufe von Erbsen und Bohnen
vom Monat Oktober ab in Aussicht ge-
nommen.
— [Kommt eine Kohlennot?] Die „Frankf.
Ztg.“ beschäftigt sich mit der Kohlenknappheit,
die im Herbst leicht zur Kohlennot werden
kann. Sie versucht das Gewissen des Kohlen-
handlats zu schärfen und droht mit scharfen
Maßnahmen, namentlich mit einem Kohlen-
ausfuhrverbot, wie er bereits von konservativer
Seite gefordert wurde. Die deutsche Volks-
wirtschaft, schreibt das Blatt, sieht sich vor
einer schweren, drückenden Lage; die Kohlen-
knappheit, die schon nach dem ersten Drittel
des vorigen Jahres einsetzte, hat sich bereits
jetzt zu einem akuten Kohlenmangel ausge-
dehnt und droht zu einer direkten Kohlen-
not zu werden, wenn der Gefahr nicht recht-
zeitig gefehert wird.
— [Die sexuelle Auffklärung in den Schulen.]
Wie ein Berliner Blatt bemerkt, scheint der
neue Kultusminister sich der sexuellen Auf-

klärung in den Schulen annehmen zu wollen.
Um eine tatsächliche Unterlage zu gewinnen,
läßt er sich von den Provinzialschulcollegien
zunächst berichten über den Umfang und die
Art der gegemüßlich in den Schulen erteilten
Belehungen, und zwar will er unterscheiden
zwischen jenen der Auffklärung, die bei dem
Abgang von der Schule den Schülern und
Schülerinnen gegeben wird, von Lehren,
Lehrerinnen oder Vorgesetzten und positiven Be-
lehungen, die einen Teil des Unterrichts
bilden. In letzterer Beziehung handelt es sich
einmal um fernere Belehrung mit rein
ethischer Grundlage, 2. bei der Belehrung
des 6. Lebens, und 3. um die phy-
siologische Behandlung des Geschlechtslebens und
der Geschlechtskrankheiten.
Wittenberg. [Unglücksfall.] Von einem
schweren Unglücksfall wurde am Mittwoch nach-
mittag das etwa 50jährige Schönges des Uhr-
machers Herrn Flemming betroffen. Das Kind
war im Begriff einen Bindfaden durchzuschneiden,
das Messer glitt aber ab und traf mit
der Spitze das rechte Auge, welches so schwer
verletzt wurde, daß das Kind nach Anlegung
eines Notverbandes der Universitätsklinik in
Halle zugeführt werden mußte.
Schweinfelt. Im Amtsbezirk der Ober-
försterei Torna erkrankten vor einigen Tagen
in mehreren landwirtschaftlichen Betrieben
Schweine verschiedenen Alters und verendeten
in wenigen Stunden. Der sofort herbeige-
rufene Arzt stellte fest, daß es sich um eine
sofortige Anlegung sämtlicher Tiere war. Die
Wirkung war recht gut, denn es ist außer
einigen schon totgekommen Tieren kein einziges
mehr nach der erhaltenen Injektion verendet.
Donnauisch. Herr Haupt- und Sparkassen-
Rentamt Rindermann hier selbst wird zum 1.
Oktober d. Js. in gleicher Eigenschaft nach
Erlach am Harz versetzt. Seit dem Jahre
1900 steht der Genannte der hiesigen Stadt-
haupt- und Sparkasse als Rentamt vor. Die
Stadt verliert in ihm einen tüchtigen und ge-
wissenhaften Beamten. — Nach einer Mitteilung
des hiesigen Magistrats ist die Belohnungs-
frage für unsern Ort so weit gebiegen, daß
der Bau einer Gasanstalt mit dem nächsten
Frühjahr begonnen werden soll.
Pfehl. Im westlichen jenseits der Bahn
gelegenen Fürtelle von Eßterwerda sind große
Anläufe von Ländereien seitens einer Dres-
dener Gesellschaft bewirkt worden. Es soll
hier eine umfangreiche Kalkstein- und Zement-
fabrik errichtet werden.
Zabna. Am Freitag mittag machten sich
Zugens aus der Rittergüterstraße ein kleines
Berganigen dadurch, daß sie in die alte, nicht
mehr benutzte Pumpe vor der Apotheke Zei-
tungsblätter hineinsteckte und dieses darauf
in Brand setzten. Aus der Pumpe kamen hohe
Flammen heraus und wurden dieselben durch
Nachhaken erstickt. Eine Selbstentzündung
kam auch in Folge eingetretener Fäulnis
entstehen, doch ist das erstere wohl anzunehmen.
hat die Bengels vorher bei der Pumpe gepfeift
haben. — „Die ganze Welt ist unter Jäh!“
kann die hiesige Hundeschere für Biss und
Winfra mit vollem Recht so sehr sagen.
Wie wir erfahren, erhielt dieselbe den Auftrag,
sich 12 Dachshunde (8 männliche und 4
weibliche) nach Anvers zu senden, wo die
Tiere am Sonnabend nach Argentinien einge-
schifft wurden.
Jerbst. Von einem eigenartigen Vor-
kommnis berichtet die „Berliner Extrapost“:
Ein hiebers, von der Bedeutung seiner Ver-
pflichtungen durchdrungenes Geheiß hat in
seinen dunklen Dränge zu einer hiesigen
taufmännischen Niederlage Eingang gefunden
und sich zum Vortupf eine — Schwefel-
holzerkiste erkorren. Wie Gärten zu tun
pflegen, scharte das Tier kräftig sein Wogen-
bett in die richtige Facon. Diese Behand-
lung schien den Schwefelholzerkisten zu gefallen;
sie waren gleich „Feuer und Flamme“ und
setzten das Gefieder der Sonne in Brand, die
ihren Vorwitz mit kläglichem Aufschrei dächte.
Aber auch leicht brennbare Gegenstände in der
(Fortsetzung auf der letzten Seite.)

Kälte und Schnee im Juli. Die Kälte, die vor einigen Tagen in den Bezirken Bombord und St. Maria in badischen Schwarzwald herrschte, war außerordentlich; nicht nur in Fürttemberg, sondern auch anderorts im Gebirge, so in der Gegend bei Gengen, hat es regnet. Am Samstag trugen die Landwirte beim Gehen Sandhüte und in einer Driftzeit hat Bombord munter im freien Feuer angezündet werden, damit das frierende Getreide sich erwärmen konnte. Brunnen und kleine Bäche waren zugefroren. Diese abnorme Kälte war mit großen Schäden, namentlich an Kartoffeln und Bohnen, verknüpft. So geschah Mitte Juli des Jahres 1907.

In zwei Kaiserreichen seiner Militärpflicht genügen muß der Eisenbahnbeamte J. Bier in Camburg (Sachsen-Meinungen). Er glaubte, als geborener Camburger ein guter Deutscher zu sein, meldete sich pflichtschuldigst zur Stammrolle an, wurde auch aufgenommen und diente in Leipzig seine zwei Jahre ab. Nach vollendetem Dienst, die sich auf der Eisenbahn Anstellung. Jetzt hat nun die österreichische Militärbehörde ausfindig gemacht, daß B. österreichischer Staatsangehöriger ist, weil sein Vater, der seit 30 Jahren in Camburg ansässig ist, die deutsche Staatsangehörigkeit nicht erworben hat. Der sächsische Militär- und preussische Eisenbahnbeamte soll nun als österreichischer Beamter sich in der Garnison Gera zum Dienst stellen.

Das Ende vom Liede. Nach Verübung von Unterschlagungen in Höhe von 12 000 Mk. hat sich im Königric Weinberge der Weinreife Weinlese erschloffen.

Selbstmord in der Irenenanstalt. In der Wöhlinger Irenenanstalt verübte ein Gerichtsassessor aus Hamburg, der demnächst als Gehalt entlassen werden sollte, Selbstmord, indem er sich vor dem Wagen der Ärzte mit einem Revolver erschoss.

Mitbrut von einem Felsen. In der Sommerfrische schwer demnächst ist der Sohn einer in Oberhof in Thüringen zur Kur weilenden Familie D. aus Wilmersdorf bei Berlin. Der Felsen hatte, um Beeren zu lüden, unweit der Hölzberger Wälder den Felsen bestiegen, tat einen Fehltritt und stürzte ab. Er erlitt an einem Armbruch schwere innere Verletzungen. Die Eltern begaben sich mit dem Kinde sofort nach Berlin, um hier ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Die Kindeleiche in Reiskorb. Eine scharre Entdeckung wurde dieser Tage auf dem Wohnhofe in Lörpau gemacht. In dem Korbe der Arbeiterin Marie Kowalski aus Fischhofen bei Pommern, die sich auf der Weite nach ihrer Heimat befand, entdeckte man die Leiche eines etwa 14 Tage alten Kindes weiblichen Geschlechts. Die S. wurde verhaftet und gab bei ihrer vollständigen Vernehmung an, daß das Kind in Halle a. S. gestorben sei; sie beschuldigte angeblich, den Leichnam zur Verbringung mit dem Kinde in Pommern zu haben. Der eingehenden Vernehmung der Angelegenheit wurde die S. in Haft genommen.

In den Wartungsverstärkungen im Städtischen Krankenhaus zu Frankfurt a. M., wo 26 Mitleidigsten unter den Erkrankungen eines siebenjährigen Werdurchfalltes nach dem Genuss von Obst oder Wurst plötzlich erkrankten, wird weiter berichtet, daß die Erkrankungen durch einen gewissen Verlauf nehmen. Sämtliche Patienten befinden sich auf dem Wege der Besserung, einige derselben haben bereits ihren Dienst wieder aufnehmen können. Die chemischen und bakteriologischen Untersuchungen bezüglich der wirtlichen Krankheitsursachen sind noch nicht abgeschlossen.

Ein Waghalsenpaar auf Reisen. Auf einem in Glaucha mit Pretern beladenen offenen Güterwagen der Eisenbahn fand man in Mautschitz beim Wälden ein Nest aus dem Pretern, das ein Waghalsenpaar hineingebaut hatte. Nach dem Jüngeren haben die von Glaucha mitgenommenen Vögel zu Nests getragen. Die Vögel saßen bis zum Abend mit den Eisenbahnwagen herum und konnten sich nicht trennen. Als sich ein anderer mit Pretern

beladener Wagen auf dem Meuselwitzer Bahnhof einig, kanten die Waghalsen sofort das Nest zwischen die Bretter dieses Wagens und flohen, als es fertig war, neben diesem Wagen mit.

Ein Dynamitattentat auf einen Schnellzug wurde in Ungarn von aufgelegten rumänischen Bauern verübt. Als der Budapest-Predecker Schnellzug abends spät auf der Marosbrücke bei Branjesco anlangte, blieb er, mit Passagieren vollgepropp, plötzlich nach einer heftigen Explosion mehrerer Dynamitpatronen stehen; die Schienen wurden aufgerissen und der Bahnkörper zertrümmert. Die Explosion einige Sekunden früher eingetreten wäre, wäre der Zug in den Fluß Maros gehlunghaft. Da es in Paris üblich ist, daß alles beim Vorüber abgegeben wird, findet sich die Schwindlerin kurze Zeit nach der Abfertigung in der Portierloge ein, stellt sich als Angestellte des Geschäftes vor und verlangt das Paket wieder zurück, weil aus Versehen eine falsche Bausch bereit worden sei. Dann begibt sie sich in den betreffenden Laden, gibt sich hier als Dienstmädchen der Käufer aus und fordert im Auftrag ihrer angeblichen Herrschaft die Rechnung, die ihr auch anstandslos ausgehändigt wird. Mit den Schecken und der Rechnung läuft die Schwindlerin heimlich die Käufer auf und bittet im Auftrag des Geschäftes um Bezahlung der Rechnung, die stets prompt erfolgt. Dieselben Mäuler hat sie auch mit Erfolg vor

hombachten. Da es in Paris üblich ist, daß alles beim Vorüber abgegeben wird, findet sich die Schwindlerin kurze Zeit nach der Abfertigung in der Portierloge ein, stellt sich als Angestellte des Geschäftes vor und verlangt das Paket wieder zurück, weil aus Versehen eine falsche Bausch bereit worden sei. Dann begibt sie sich in den betreffenden Laden, gibt sich hier als Dienstmädchen der Käufer aus und fordert im Auftrag ihrer angeblichen Herrschaft die Rechnung, die ihr auch anstandslos ausgehändigt wird. Mit den Schecken und der Rechnung läuft die Schwindlerin heimlich die Käufer auf und bittet im Auftrag des Geschäftes um Bezahlung der Rechnung, die stets prompt erfolgt. Dieselben Mäuler hat sie auch mit Erfolg vor

Bombe wurde die Maschine einbraucht gemacht und das Schiff zum Sinken gebracht. Die Mäuler erkranken darauf den Postraum, entnahmen den Postbeamten, raubten 35 000 Rubel und lachten dann auf einem Boot das Meere. Das ist in kurzer Zeit das zweite verhängnisvolle Vorkommnis in Rußland.

Während des Schlafes erschossen. In Sankt Petersburg wurde der Wirtshausbesitzer Bolshoi in seiner Wohnung während des Mittagsschlafes von einem Unbekannten erschossen. Der Täter ist entkommen.

Zusammenstoß zweier Züge auf der New Yorker Hochbahn. Nach einer Meldung aus New York fand infolge von Überfüllung eines Zuges nachts ein furchtbarer Zusammenstoß auf der Hochbahn statt. Bei der 106. Straße fuhr ein Zug in einen andern hinein, der von einer Bande mit Messern und Pistolen bewaffneter Italiener angegriffen war. Vier der Italiener waren in das Mittel des Zugführers geschleudert worden, so daß dieser alle Verletzungen davontrug. Die Wagen wurden bei dem Zusammenstoß über das erhöhte Geste begründet, und die Passagiere, die jeden Augenblick dem Einsturz auf der Straße erwarteten, kämpften in wilder Panik um den Ausgang der Wagen. Männer warfen Frauen und Kinder rücksichtslos zu Boden. Die Fronten der Schienen wurden im Zugkammer in Brand, wodurch das Geräuße der Szene noch erhöht wurde. Gegen 50 Verletzte wurden nach dem Spital geschafft, wo viele starben. Der Zugführer wurde verhaftet, obwohl er infolge des Kampfes der Italiener schuldlos sein soll.

2000 Menschen erkrankt. Bei Gelegenheit eines in Philadelphia abgehaltenen festlichen Umzuges wurden sehr viele Menschen von der Dipe so sehr mitgenommen, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Ihre Zahl wird auf 2500 angegeben. Die Menge, die sich in den Straßen drängte, um den Umzug zu sehen, zählte mehrere Hunderttausend.

Eine internationale Gesundheitskonferenz ist vor einiger Zeit in Vercoria (Südschiff) durch Lord Selbourne eröffnet worden. Der Vorsitzende begründete besonders die Bedeutung der portugiesischen Kolonie Mozambique und von Deutsch-Südwestafrika. Die Konferenz sollte verschiedene Beschlüsse zur Beseitigung der Gesundheitslage und Lynch die Dämpfung aus, daß dabei alle südafrikanischen Regierungen zusammenwirken müßten.

Gerechtshalle

Paris. Die Ehe des Prinzen Robert Broglie, die von dessen Vater Prinz Anthonis angeordnet war, wurde von dem Kaisergericht als ungültig erklärt mit der Begründung, daß weder der Prinz noch Frau Gräfin Alexander in Chicago münchert waren, daß sie sich eigens nach Chicago begeben hatten, ohne daß vorher die Publikation des gesetzlichen Heiratsbündnisses in Frankreich beantragt worden sei, und daß sie weder die Zustimmung noch den Rat ihrer Eltern in Frankreich hatten. Die Entscheidung ist also eine heimliche gewesen. Der Gerichtshof unterlagte gleichseitig der Frau Alexander, von dem Namen Broglie Gebrauch zu machen.

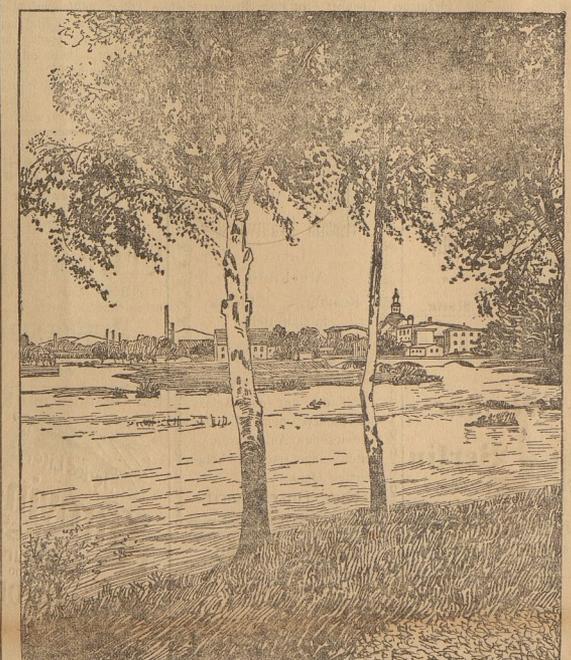
Brest. Das Kaisergericht wies die Schenkungsakte, die der russische Konsul Gregor gegen Graf und Gräfin Nobilek angeordnet hatte, weil diese ihm des Diebstahls von blauen Brillanten beschuldigt, zurück.

Buntes Allerlei

Die Hauptfrage. Mama: „Arbeiten, du darfst das Eis nicht so schnell essen. Es war mal ein kleiner Junge, der es sein Eis so schnell, daß er starb, bevor er es noch aufgegessen hatte.“ — Karolin: „Mama, was wurde denn aus dem Kind, das er übrig gelassen hatte?“

Heutigen Abend. Mann: „Ich möchte den heutigen Abend mit einigen Freunden verbringen.“ — Frau: „Nur wenn ich mitgehe, erlaube ich es.“ — Mann: „Das geht nicht!“ — Frau: „Verzichst du lieber?“ — Mann: „Nein, meine Freunde verzahnen lieber!“

Blick auf Hirschberg i. Schlef.



Bei der Hochwasserkatastrophe in Schlefien zerstörte sich das Hauptinteresse auf Orlitzberg, da dieser Ort und seine Umgebung am meisten gelit.

stürzt. So wurde nur der letzte Wagen beschädigt und niemand verletzt. Unter einem Bruchstücke wurde noch eine ziemlich Menge Dynamit mit einer Quantität Sprengstoffe jedoch nicht in Brand gesetzt worden war. Der Attentatsbericht wurde von Männern verübt, die die Brücke sprengen wollten, damit, wie sie sagen, das ungarische Militär nicht hindern könne und sie gegen die ungarischen Einwohner wie im Jahre 1848 vorgehen könnten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Mit einem originellen Zeit arbeitet angeblich in Paris eine Schwindlerin, der es gelang, in einer einzigen Woche 1500 Franc zu erbeuten. Die noch jugendliche Person promaniert vor den großen Schatzgeschäften, wartet bis Angestellte aus den Läden gefasste Waren nach der Wohnung des Klauers tragen und verlost die Woten, um ihr Ziel auszu-

den Rüstmagazinen und Spigengehäusen ausgeführt.

Aus dem Zuge gestürzt. Cavaliere Giovanni Ghisla aus Mailand ist im Simphonietempel aus einem Wagen erster Klasse, der für unerschlossen war, gestürzt und hat sich den Kopf an der Tunnelwand geschnitten. Der 70 jährige Herr reiste mit seiner Tochter, der Gräfin Castellana.

14 Personen ertrunken. Bei Marstrand an der Westküste Schwedens ertranken beim Neuten eines Segelboots 14 Personen.

Mädchen auf einem Fischdampfer. Auf der Wolga wurden in der Nacht am Bord des Dampfers „Rubinow“ auf der Fahrt zwischen Perm und Omsk von einer zwölf Mann starken Mäulerbande zwei Soldaten und ein Polizeikommissar getötet, der Kapitän und ein Passagier verunndet. Durch die in die Maschine gemore-

Gitrella hatte sich wieder erholt. Sie richtete ihre Gestalt höher empor und lagte in gehobener Zote: „Sie wissen kaum, denn außer Ihnen ist niemand während dieser Zeit in den Salon gekommen.“

„Eine unheilvolle Ahnung begann in Gertruds argerlose Seite aufzukommen.“

„Ich?“ fragte sie in entrüsteter Tone. „Frau Baronin verzeihen, daß ich als die erste den Salon verließ.“

„Nein, das verzeihe ich nicht, aber bevor Sie den Salon verließen, sind Sie ans Fenster getreten, um in den Park hinauszugehen, und dem Fenster am Boden lag der verzeigte Ring — er muß sich in Ihrem Besitze befinden.“

„Ein wider Störz der Empörung entrang sich der Brust des jungen Mädchens.“

„Sie — Sie wollen mich zur Diebin humpeln?“

„Die Baronin zuckte vornehm lähl die Achseln.“

„Meine Söhne, meine Fräulein, ich bin meiner Sache nur zu gewiß, können Sie es leugnen, daß Sie als den Fenster getreten sind, ehe Sie den Salon verließen?“

„Nein, und ich leugne es auch nicht! Wenn ein Ring dort lag, so habe ich es nicht beachtet, ich weiß von nichts.“

„Das heißt, Sie wollen von nichts wissen. Gesehen Sie lieber die volle Wahrheit, statt sich auf Leugnen zu verlassen.“

„Ich habe nichts zu seihen.“ verleierte Gertrud, die herzerlösenden Tränen trotzig abschüttelnd, „ich fühle mich frei von jeder Schuld. Können sie doch meine Sachen durch-

suchen, auf diese Art können Sie sich am besten von der Wahrheit überzeugen.“

Ein kurzes, höfliches Lachen löste den Gitrella's Lächeln. „Sie haben mitunterweil Zeit genug gehabt, das entwendete Juwel zu verbergen.“

„Frau Baronin, das geht zu weit! Ich lasse mich nicht länger beschimpfen, nehmen Sie mehr Mitleid auf den Fall Ihres Gatten!“

„Verzeihen Sie sich nicht mit meinen Gatten, eine solche Bezeichnung könnte Ihnen weitaus Ehre bringen.“ rief Gitrella, heilig werdend. „Wollen Sie damit sagen, daß Sie ihm näher stehen als ich?“

„Das junge Mädchen starrte die Baronin sprachlos an. Ihrem reinen Herzen lag alles Schicksal und Genuß so fern, daß sie den Sinn dieser beschämten Anschuldigung nicht verstand; sie sah das häßliche, heimtückische Lächeln, das bei diesen Worten über Gitrella's lächne Züge glitt, aber sie konnte sich deren Bedeutung nicht entziehen, und während sie so launiglos die Baronin anstarrte, schlug es wie ein Blitz in ihre Seele, die Baronin hatte den Ring entwendet und wollte nun die Schuld auf sie wälzen, um jeden Verdacht von sich abzulenkten.“

Ein tonlosliches Zucken und Beben erschütterte die zarte Gestalt des Mädchens. Laut aufschluchzend verließ Gertrud ihr Gesicht mit bebenden Händen. Sie brach sich nur ein Wort zu sprechen und ihre Gegenwart war vermischt, aber auch der Name der Verbrüder war mit unaussprechlicher Schmach bedekt.

Ihre Umgebung vergehend, rang Ger-

trud verweilungsoll die Hände. Der Graf nahm ihre Verhaltung für ein Zeichen ihrer Schuld.

„Was wollen Sie mit ihr beginnen?“ fragte er Gitrella mit leiser Stimme.

„Sie muß sofort das Schloß verlassen.“ verleierte diese flüsternd, „denn sie ist außerdem auch eine Spinonin meines Gatten, die alle meine Schritte übernacht. Je eher sie dieses Haus verläßt, desto besser für uns.“

„Nun Sie, was Sie wollen, Gitrella, nur handeln Sie rasch, die Zeit verfliehl!“

Die Baronin nickte, dann wandte sie sich an die trampfoll schluchzende Gertrud. „Verlassen Sie sofort das Schloß.“ befohl sie rauh, „die Verantwortung meinem Gatten gegenüber übernehme ich, sein Wort meiner, sonst wüßte ich die ganze Dienerschaft zusammen und stelle Sie am Pranger — fort, fort! Wachen Sie sich bereit, in einer halben Stunde müssen Sie das Schloß verlassen haben!“

Gertrud trachtete ihre Tränen und richtete sich hoch empor. „Sagen Sie unbelobt, Frau Baronin, verzehete sie mit was Auftrag beladene Stimme, mich selbst drängt es, dieses Haus zu verlassen.“

„Sie wurde von Gitrella unterbrochen, die von einem plötzlichen Gedanken erfaßt, ungestüm auf den Knopf der silbernen Glocke drückte.“

„Lassen Sie sofort einen Wagen anspannen.“ sagte sie zu dem herbeigelaufenen Diener, „frühen Halben muß bereiten. Dann kommt der nächste Zug durch Weststadt.“

Die Baronin nannte dem Diener eine

von dem Schloße ziemlich weit entlegene Bahnhstation.

„Um es Ihr nachts.“ antwortete der darüber etwas verärgert dreinschauende Bediente, daß gerade nach der entfernteren Station gefragt wurde.

„Nun wohl, Fräulein haben, jetzt ist es sieben Uhr vorbei.“ Sie können gerade zurück kommen. Wenn der Knopf der Wiebe läßt, antreibt, sind Sie in drei Stunden in Weststadt.“

Gertrud gab keine Antwort; geltend Hauptes verließ sie den Salon, um sich auf ihr Zimmer zu begeben. Vernehmende Schamdröte bedekte die Wangen des armen Mädchens, als sie bei den sie neugierig anstarenden Dienern vorbei nach ihrem Zimmer ging, in dem sie sich so wohl, so heimlich gefühl, wo sie so viele glückliche, ruhliche Stunden verließ. Dahin, dahin — den sitzen, bettern Frühlingstrom war ein langes, schweres Erwaachen gelohnt.

Mann hatte sie eines gemeinen Vergehens angeklagt, hatte sie verurteilt, gleich einer Entschelten behandelnd. Sie hatte nicht einen heranzugewandten Tränen nur mühsam unterdrückt, machte sich Gertrud reiferlich; sie war von dem hereingebrochenen Schloß so bestrahlt, daß sie gar nicht daran dachte, irgend etwas von ihren Sachen mitzunehmen; sie hielt bloß den kleinen Geldbeutel zu sich, den ihr Demos für einige Ausgaben gegeben hatte.

Sie dachte nicht eines mal daran, wohin sie sich wenden sollte, nur einen Wunsch befehle sie — fort, fort von hier!

Der 10 (Fortsetzung folgt.)

Nachbarschaft der Schwefelbörzeste fingen Feuer und übertrugen schließlich den Brand, auf Diele und Decke. Jetzt erlitten glücklicherweise Hausbewohner auf dem Schuppen dieser eigenartigen Brandstiftung und konnten das Feuer löschen. Zimmerin war inzwischen ein Mobiliar- und Inneneinrichtungsgegenstand von mehreren hundert Mark entfallen. Der Fall ist ein Selbstmord zum Überdies, enthält jedoch eine erneute Mahnung zur Vorsicht für alle, die feuergefährliche Gegenstände lagern.

Halle. Aus dem Fenster gestürzt. In der verflochtenen Nacht gegen 1 Uhr stürzte ein Wächtermeister vom Art.-Regt. Nr. 75 aus dem Fenster seiner Merseburgerstraße 104, zweite Etage gelegenen Wohnung auf den Bürgersteig herab, wobei er sich außer Arm- und Beinenbruch innere Verletzungen zuzog. Er wurde nach dem Krankentransport „Bergmannstraße“ überführt. — In die Klinik verbracht wurde der Arbeiter Conrad Fischer, der auf der Chemischen Fabrik Griseheim Elektron Werk 1 zu Witterfeld eine schwere Verrennung des Rückens erlitt. — Ueberfahren. Freitag abend gegen 6 Uhr wurde

die 5jährige Anna K., Bernhardsstraße 7a wohnhaft, an der Kreuzung der Bernhards- und Thomansstraße von dem Fuhrwerke eines Möbelhändlers überfahren. Das Kind erlitt eine ansehnliche schwere Verletzung des linken Oberkörpers und wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben. Die Schuld an dem Unfälle trifft den Geschäftsführer, welcher die Straßenkreuzung zu schnell befährt.

Hojm. (Als Bürgermeister) unserer Stadt wurde von der Herzoglichen Kreisdirektion in Herbst gewählt. Zu der Stelle hatten sich mehr als hundert Bewerber gemeldet.

Halberstadt. (Von Strolchen überfallen.) Ein aus Gommern stammender Handwerksbursche, der Montag abend nach 10 Uhr im Graben an der Gröninger Chaussee sein Abendbrot verzehrte, wurde von zwei Strolchen angefallen, von denen ihm der eine an die Kehle faßte und ihm drohte, ihn mit dem Messer den Hals abzuschneiden, wenn er nicht sein Geld herausgäbe. Der Ueberfallene lieferte ihnen seine Bauschaft im Betrage von fünf Mark aus, außerdem zogen sie ihm auch die

Stiefel aus. Von den Strolchen fehlt noch jede Spur. — Am Sonntag abend wurden auf der Bernhardsstraße Chaussee im Ballenjoble zwei Wadlfahrer von Strolchen angefallen, konnten aber entkommen.

Erfurt. (Automobil-Unfall.) Auf der Fahrt nach Erfurt verlor heute Nacht das Automobil eines Chemikers aus Erfurt ein Rad. Der Wagen wurde in das Feld geschleudert, wobei der Benzinhälter explodierte und das Automobil in Brand setzte und vollständig vernichtete. Die beiden Insassen flohen seitwärts auf einen Acker. Während der Chausseefahrt sich sofort erheben konnte, blieb der Besitzer des Automobils anscheinend schwer verletzt liegen. Er wurde später nach Schmida transportiert.

Borbis. Der freiherrliche Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Graf Wilfo von Winklerode Hohenstein, der dieses Amt von 1876 bis 1900 bekleidete, ist am Freitag auf Burg Hohenstein an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Graf Winklerode, dessen Tätigkeit innerhalb der Provinz eine sehr segensreiche war, ist 74 Jahre alt geworden. Neben seiner amtlichen Tätigkeit wurde er in weiteren

Kreisen insbesondere dadurch bekannt, daß er in dem evangelischen Bunde tiefen Begründung 1886 den Vorsitz führte, den er erst vor wenigen Jahren niederlegte. Gelegentlich seines 70. Geburtstages am 12. Juni 1903 verlieh ihm die theologische Fakultät der Universität Jena die Würde eines Ehren doktors. Auch die historischen Forschungen innerhalb der Provinz haben in ihm zeitigen einen regen Förderer gefunden.

Mindenheim. In unserm Orte ist nach mehrljähriger Bauzeit die große Papierfabrik jetzt in Betrieb genommen worden. Es sind sogar schon mehrere Tausende Rotationspapiere fertig gestellt. Vorläufig sind in der Fabrik etwa 60 Arbeiter beschäftigt, es sollen aber in nächster Zeit noch eine größere Anzahl eingestellt werden. Wenn erst der ganze Betrieb im Gange ist, haben wir in unserm Orte die größte Papierfabrik in hiesiger Gegend.

Elektrische Taschenlampen und Reservebatterien empfiehlt billigt **Friedr. Heym.**

Bekanntmachung.

Da mir die von der **Gasmühle zu Rotta** abgetrennten **Grundstücke** von der Allgemeinen Deutschen Credit-Bank zu Leipzig übertragen sind, werde ich dieselben unter günstigen Bedingungen verkaufen.
1. 3/4 Pr. **Wiese Unterförde Kemberg 1 Hektar 75 Ar.**
2. 4/4 Pr. **Acker Heudener Heimichte 3 " 25 "**
Restekanten können mit mir in Unterhandlung treten.
Fr. Müller, Rotta.

Loose zur Lotterie

der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung z. Berlin à Stück 1 Mark

find zu haben in der Expedition des „General-Anzeiger“.

Die Loose berechtigen an allen Tagen, auch an Estitagen, zum Besuch der Ausstellung.

Hedwig Nitzschke
Ewald Krautwurst
Lehrer
Verlobte.
Kemberg Plessa
im Juli 1907.

Für die mir aus Anlass der Hochzeit meiner Tochter erwiesenen Aufmerksamkeiten sage meinen herzlichsten Dank.
Wwe. Luise Kleinert.

Heirat!

Junger, hübscher Mann von 20 Jahren sucht Bekanntschaft zwecks späterer Heirat mit vermöglicher, hübscher Dame unter 20 Jahren. Discretion zugesichert. Offerten mit Photogramm unter **F. W. postl. Kemberg.**

Eine goldene Brosche

mit zwei Steinen ist in der Weintraube oder auf dem Wege bis zur Kolonie verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Eine Korallenbrosche

ist gestern im Gasthof zur goldenen Weintraube beim Turnball verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe **Bahnstraße 21** abzugeben.

Wegen Krankheit des jetzigen Inhabers per sofort oder später ein zuverlässiges
Dienstmädchen.
Frau Gutewort jr.,
Wittenberg, Lutherstraße 7.

Ein Knabe oder Mädchen zum Frühstück-Austragen gesucht von **Otto Birker, Bäcker,** Kemberg.
Bei Verkauf von 3 Mt. zahlte 50 Pf.

Eine Oberwohnung

ist zu vermieten
Leibziger Neumarkt 13.

Flotte Bäckerei

in großer Stadt **Anhalts** veränderungsfähig zu verkaufen. Grundstück neu, verzinst sich mit über 5%, geringe Anzahlung. Näheres bei **Paul Mengewein, Kemberg.**

Eiserne Waschtische, Waschgestelle, Blumenständer, Waschservise, Waschtretter, eiserne Bettstellen, mit und ohne Matrassen etc., empfiehlt **Friedr. Heym.**

Das Pilzeichen

ist auf **Zubacher Flur** bei Strafe verboten.
Die **Beißer.**
Leiterwagen, in flächiger Bauart, mit besonders hohen Rädern, sowie
Kinderrwagen in reicher Auswahl empfiehlt billigt **Friedr. Heym.**

Für Gesunde und Kranke!

Citrovin-Essig, vorzüglichstes und bekömmlichstes Mittel zur Bereitung schmackhafter Salate, saurer Saucen und Speisen etc. — Nur bei Verwendung von Citrovin kann man sich die Speisen gesundheitsmäßig bereiten, da Citronensäure ein hervorragendes Heil- und Vorbeugungsmittel gegen vielerlei Leiden ist. Der Gehalt an dieser, dem deutschen Arzneibuch entspr. Citronensäure beträgt ca. 40 Proz. der Gesamtsäure und dürfte „Citrovin“ daher auch zu empfehlen sein bei Gicht, Rheumatismus und ähnlichen Leiden, ganz besonders aber für schwache Magen bei schlechter Verdauung, Magendruck, Appetitlosigkeit etc., wofür zahlreiche Anerkennungen welche wir Interessenten auf Wunsch gerne überreichen. Citrovin-Essig ist nicht teuer als sonstiger Essig, kostet per Literflasche ohne Glas M. 1.20, wird mit 2 Liter Wasser verdünnt und ergibt 3 Liter fertigen Speiseessig, à Liter 40 Pf.

Zu haben in der **Apotheke zu Kemberg.**

Nicht teuer als sonstiger Essig! Aertzlich empfohlen! Vielf. Anerkennung!

Citrovin-Essig, vorzüglichstes und bekömmlichstes Mittel zur Bereitung schmackhafter Salate, saurer Saucen und Speisen etc. — Nur bei Verwendung von Citrovin kann man sich die Speisen gesundheitsmäßig bereiten, da Citronensäure ein hervorragendes Heil- und Vorbeugungsmittel gegen vielerlei Leiden ist. Der Gehalt an dieser, dem deutschen Arzneibuch entspr. Citronensäure beträgt ca. 40 Proz. der Gesamtsäure und dürfte „Citrovin“ daher auch zu empfehlen sein bei Gicht, Rheumatismus und ähnlichen Leiden, ganz besonders aber für schwache Magen bei schlechter Verdauung, Magendruck, Appetitlosigkeit etc., wofür zahlreiche Anerkennungen welche wir Interessenten auf Wunsch gerne überreichen. Citrovin-Essig ist nicht teuer als sonstiger Essig, kostet per Literflasche ohne Glas M. 1.20, wird mit 2 Liter Wasser verdünnt und ergibt 3 Liter fertigen Speiseessig, à Liter 40 Pf.

Zu haben in der **Apotheke zu Kemberg.**

Sämtliche **Maurer- und Malerfarben** Gips, Cement, Carbolinum alle Sorten Pinfel. Schnell trocknende Anmer. Bernsteine, Copal und Fußbodenlase, feinste geriebene Oelfarben in allen Nummern. Firnis von ganz vorzüglicher Güte. Terpentin, Sécralin, Leinöl sowie alle in diesem Fache eingehenden Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. G. Glaubig.**

ff. Zuckerhonig

in 10 Pfd.-Eimern und Töpfen, 5 Pfd.-Töpfen, 6 Pfd.-Kannen, 2 Pfd.-Büchsen und lose empfiehlt sehr billig **August Duhn.**

Schweizerkäse
Limburgerkäse
Korbkäse
Harz Käse
empfiehlt **Paul Schwarze.**

Apfelwein empfiehlt sehr billig **C. G. Pfeil.**
Frisch eingetroffen:
ff. Mosttrich
W. Becker.

Empfehle meine **Leiterwagen** in bester Ausführung, auch mit Brettanstrich. Ebenso alle Sorten **einzelne Räder.** Größtes Lager. Billigste Preise. Alle vorkommenden **Reparaturen** an von mir gelaufenen Wagen werden gut und billig ausgeführt.
Albert Beslig, Stellmachermstr.

Riesenspörgel (Küchling), **Weißerübenfamen,** einen großen Posten kleine Riffen, giebt billig ab **J. G. Glaubig.**

ff. neue Vollheringe empfiehlt **Wilhelm Becker.**

Hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß ich die Vertretung der **chemischen Fabrik E. Graichens & Co.** beipzig-Eutrich abgenommen habe. — Ich führe deren **Futterkalle** in Originalpackungen und in Originalpreisen ohne jeden Aufschlag und halte mich bei Bedarf hierin angelegentlichst empföhlend.
Wilhelm Becker, Wittenbergerstr.

Achtung! Deutscher Kaffee!
Aberbeste **Usambara-Kaffee-Mischung** à Pfd. Mt. 1.60.
Beste **Usambara-Kaffee-Mischung** à Pfd. Mt. 1.20
in vorzüglichen Qualitäten stets frisch geröstet empfiehlt
C. G. Pfeil.
Usambara-Kaffee ist in deutschen Kolonien gemachsen.

Wöllner Rasenbleiche
Einmal probirt, immer verwendet überall zu haben **pr. Pfd.**

In Kemberg erhältlich bei **C. G. Pfeil** und **J. G. Glaubig.**

Achtung! Leiterwagen

Spotbillig.
Prima Qualität Starke Bauart.
80 90 100 110 cm lang
9.00 10.50 13.50 17.00 Mt.
Das obige Maß gilt für die obere Leiterlänge.
Einzelne Räder auch direkt aus der Fabrik bezogen werden gleich aufgesetzt und billigst berechnet.
Zu haben bei **Heinrich Vick** Markt 6. Kemberg. Markt 6.

Corona Fahrräder
Triumph-Fahrräder sind weltbekannt als gute, dauerhafte Räder
Obige Marken hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigsten Preisen
Alb. Sasse, Kemberg
Schlosserei, Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.
Ferner empfehle: Spezial-Fahrräder mit Garantie von 20 Mt. an.
Mantel v. 3Mt., Schlingchen 2.50 Mt. an.